

## Amethyst (Quarz)

## Loseblatt-Abonnement

### Definition

Amethyst ist ein violetter Kristallquarz.

### Name, Synonyme, Handelsbezeichnungen

Amethyst erhielt seinen Namen in der Antike aufgrund seiner ernüchternden Wirkung (griech.

»amethein« = »vor Trunkenheit bewahren«).

**Historische Namen:** Amathist bzw. Amatist, Hyacinth, Soldatenstein.

**Handelsbezeichnungen:**

Amethystquarz = stark getrüübter Amethyst; Chevron-Amethyst = Amethyst mit weißen Quarzbändern; Enhydro-Amethyst = Amethyst mit Wassereinschluß; Goethit-Amethyst = Amethyst mit nadeligen Goethiteinschlüssen (auch »Goethitquarz« oder »Super Seven«);

Haar-Amethyst = faseriger Amethyst; Kap-Amethyst = heller Amethyst aus Namibia; Maraba-Amethyst = klarer Amethyst aus Brasilien; Szepter-Amethyst = szepterförmig auf Quarz aufgewachsener Amethyst.

**Irreführende Bezeichnungen:** Orientalischer Amethyst (= violetter Saphir), Lithiumamethyst (= Kunzit), Falscher Amethyst (= Fluorit).

### Genese, Vorkommen

Amethyst kann allen Bildungsbereichen (magmatischen, sedimentär und metamorph) entstammen. Er entsteht aus kieselsäurereichen und schwach eisenhaltigen hydrothermalen Lösungen bei Temperaturen zwischen 50° C bis 250° C und max. 600 bar Druck. Lösungen dieser Art können post-vulkanisch-hydrothermalen Ursprungs sein (primär), wie z.B. in Mexiko, Deutschland, Namibia, Sambia und Australien; sie können sedimentären Grundwasser-Systemen entstammen (sekundär) wie in Südbrasilien und Uruguay; oder sie können in seltenen Fällen auch metamorph-hydrothermalen Ursprungs sein (tertiär), wie z.B. in alpinen Zerrklüften. Die Entstehung der violetten Farbe ist in jedem Fall auf ionisierende (radioaktive) Strahlung aus dem Umgebungs-  
stein zurückzuführen, meist verursacht durch das Kaliumisotop <sup>40</sup>K. In Spuren im Kristallgitter enthaltene dreiwertige Eisenionen verlieren durch diese Strahlung ein Elektron und werden in eine vierwertige Oxidationsstufe versetzt. Diese vierwertigen Eisenionen wer-



den zu lichtabsorbierenden Farbzentren. Durch Erhitzen auf 200° bis 300° C oder manchmal auch durch Sonnenlicht kann dieser Vorgang rückgängig gemacht werden, so daß die Farbe verblaßt. Ebenso können bestimmte Amethyste bei Temperaturen über 420° C eine gelbe Farbe (künstlicher »Citrin«) und bei über 470° C eine grüne Farbe (künstlicher »Prasiolith«) annehmen<sup>86</sup> (die »verlorengegangenen« Elektronen kehren zurück und reduzieren das vierwertige Eisen zu dreiwertigem). Die größten Amethyst-Vorkommen liegen in Südbrasilien (Rio Grande do Sul) und Uruguay. Sie finden sich in Blasen Hohlräumen (sog. Drusen) basischer Vulkanite, meist in Basalt, der früher auch »Melaphyr« (= »dunkler Vulkanit«) genannt wurde. Dies führte lange Zeit zu der Annahme, daß die aus Gasblasen in der Lava entstandenen Hohlräume nach dem Erstarren des Gesteins durch post-vulkanische hydrothermale Lösungen gefüllt wurden. Genauere Untersuchungen jüngerer Datums führen jedoch zu dem Schluß, daß die Bildung des Amethysts erst 40 bis 60 Millionen Jahre nach den vulkanischen Vorgängen erfolgte und die vergleichsweise kühlen hydrothermalen Lösungen (50 – 100° C) dem Grundwassersystem des unter den Basalten liegenden Botucatu-Aquifers entstammen.<sup>87</sup> Damit sind die Amethystvorkommen dieser Region sedimentären (sekundären) Ursprungs. Die zur Quarzbildung notwendige Kieselsäure wird von den hydrothermalen Lösungen aus kleinen Einschlüssen silikatreicher Gläser im Basaltgestein herausgelöst. Beim Abkühlen der so gebildeten Kieselsäurelösung entsteht als Wandauskleidung der typische »Kristallrasen« aus dem gleichzeitigen Heranwachsen vieler kleiner Quarzkeime. Durch die gekrümmte Matrix setzen sich dabei die zum Zentrum des Hohlraums orientierten Kristalle durch, das Wachstum schräg oder quer eingeregelter Keime wird meistens durch benachbarte Kristalle gestoppt. Auf diese Weise entsteht die typische zahnähnliche Form der Amethystkristalle, die hauptsächlich Rhomboederflächen (»Spitzenflächen«) zeigen, sowie deren vorwiegende Ausrichtung zur Mitte hin. Im Vergleich beinhalten die Amethyst-Drusen Südbrasilien oft größere Kristalle, die Drusen aus Uruguay zeigen dagegen meist eine dunklere Farbe. In manchen Drusen wachsen die Amethystkristalle auf einer Basis von zuvor als Wandauskleidung entstandenem Chalcedon, der mitunter Achatbänderungen zeigt. Häufig findet sich auch eine Basis aus farblosem bis milchig-weißem Kristallquarz.

den zu lichtabsorbierenden Farbzentren. Durch Erhitzen auf 200° bis 300° C oder manchmal auch durch Sonnenlicht kann dieser Vorgang rückgängig gemacht werden, so daß die Farbe verblaßt. Ebenso können bestimmte Amethyste bei Temperaturen über 420° C eine gelbe Farbe (künstlicher »Citrin«) und bei über 470° C eine grüne Farbe (künstlicher »Prasiolith«) annehmen<sup>86</sup> (die »verlorengegangenen« Elektronen kehren zurück und reduzieren das vierwertige Eisen zu dreiwertigem). Die größten Amethyst-Vorkommen liegen in Südbrasilien (Rio Grande do Sul) und Uruguay. Sie finden sich in Blasen Hohlräumen (sog. Drusen) basischer Vulkanite, meist in Basalt, der früher auch »Melaphyr« (= »dunkler Vulkanit«) genannt wurde. Dies führte lange Zeit zu der Annahme, daß die aus Gasblasen in der Lava entstandenen Hohlräume nach dem Erstarren des Gesteins durch post-vulkanische hydrothermale Lösungen gefüllt wurden. Genauere Untersuchungen jüngerer Datums führen jedoch zu dem Schluß, daß die Bildung des Amethysts erst 40 bis 60 Millionen Jahre nach den vulkanischen Vorgängen erfolgte und die vergleichsweise kühlen hydrothermalen Lösungen (50 – 100° C) dem Grundwassersystem des unter den Basalten liegenden Botucatu-Aquifers entstammen.<sup>87</sup> Damit sind die Amethystvorkommen dieser Region sedimentären (sekundären) Ursprungs. Die zur Quarzbildung notwendige Kieselsäure wird von den hydrothermalen Lösungen aus kleinen Einschlüssen silikatreicher Gläser im Basaltgestein herausgelöst. Beim Abkühlen der so gebildeten Kieselsäurelösung entsteht als Wandauskleidung der typische »Kristallrasen« aus dem gleichzeitigen Heranwachsen vieler kleiner Quarzkeime. Durch die gekrümmte Matrix setzen sich dabei die zum Zentrum des Hohlraums orientierten Kristalle durch, das Wachstum schräg oder quer eingeregelter Keime wird meistens durch benachbarte Kristalle gestoppt. Auf diese Weise entsteht die typische zahnähnliche Form der Amethystkristalle, die hauptsächlich Rhomboederflächen (»Spitzenflächen«) zeigen, sowie deren vorwiegende Ausrichtung zur Mitte hin. Im Vergleich beinhalten die Amethyst-Drusen Südbrasilien oft größere Kristalle, die Drusen aus Uruguay zeigen dagegen meist eine dunklere Farbe. In manchen Drusen wachsen die Amethystkristalle auf einer Basis von zuvor als Wandauskleidung entstandenem Chalcedon, der mitunter Achatbänderungen zeigt. Häufig findet sich auch eine Basis aus farblosem bis milchig-weißem Kristallquarz.

<sup>86</sup> Die angegebenen Temperaturen und Farben variieren je nach Fundort und Art des Amethysts.

<sup>87</sup> H.A.Gilg et al., Genesis of amethyst geodes in basaltic rocks of the Serra Geral Formation (Ametista do Sul, Brazil), in Mineralium Deposita 38, p. 1009-1025, Springer Verlag, Berlin 2003

Auch im magmatisch-hydrothermalen Bildungsreich ist die Entstehung von Amethyst ähnlich, wobei die hier auftretenden Erz- und Mineralgänge häufig nicht allein Amethyst aufweisen. Hier kann die Quarzbildung in mehreren Lagen, d.h. in mehreren »Generationen« erfolgen, wodurch Färbung und Transparenz variieren oder verschiedene farblose, weiße und violette Quarze kappenartig übereinander wachsen. In diesen Fällen spricht der Handel auch vom »Amethystquarz« oder bei ausgeprägten weißen, gezackten Bändern vom »Chevron-Amethyst« (benannt nach dem Logo des Energiekonzerns Chevron). Amethyst-Vorkommen in magmatisch-hydrothermalen (primären) Mineralgängen finden sich in Deutschland (Schlottwitz im Erzgebirge), Namibia, Sambia und Australien. Steht den wachsenden Kristallen in Gängen und Klüften genug Raum zur Verfügung, da sich weniger Kristallkeime zur selben



Zeit bilden, kann auch Amethyst prismatische Kristalle bilden, ähnlich den anderen Kristallquarzen Bergkristall, Citrin und Rauchquarz. Fundorte dieser Art gibt es in Bahia/Brasilien (sedimentäre Bildung in Gängen und Klüften von hellem Sandstein) sowie in Sambia, Namibia, Madagaskar, Australien, USA, Mexiko u.a. (meist magmatisch-hydrothermale Bildungen in Gängen und Klüften).

Amethyst, Las Vigas, Vera Cruz/Mexiko

## Kristallsystem, Erscheinungsbild, Farbe

Amethyst bildet trigonale Kristalle, die mitunter als kurz- oder langprismatische Einzelkristalle, Doppelter und Kristallgruppen auftreten. In den Vorkommen Südbraziliens und Uruguays sowie bei Idar-Oberstein/ Deutschland sind meist nur die auf »zahnähnlichen Wurzeln« sitzenden Rhomboederflächen (»Spitzenflächen«) gut ausgebildet, wenn auch selten größer als 3 cm. Auf diese Weise kleiden zahlreiche Kristallspitzen ganze Gesteinshohlräume (Drusen) aus. Mineralgänge können durch ineinander verzahnte Amethystkristalle komplett ausgefüllt sein, so daß derbe Massen entstehen. Amethystquarz und der violett-weiß gebänderte Chevron-Amethyst treten häufig in dieser Art auf. Die Farbe des Amethysts erstreckt sich von blasser Hellviolett über leuchtendes, tiefes Violett bis zu dunklem Schwarzviolett, sehr selten mit Purpureinschlag. Amethyst zeigt Glasglanz. Die Farbverteilung in Amethystkristallen ist nie homogen. Oft zeigt sich eine Konzentrierung der Farbe an der Spitze, während die Basis heller bleibt oder ganz farblos ist. In selteneren Fällen ist es auch umgekehrt, wie z.B. bei Kristallen aus

Guerrero oder Oaxaca/Mexiko. Zudem ist die violette Farbe manchmal nur rauchig-wolkig im Kristall verteilt. Auch die verschiedenen Sektoren eines Kristalls zeigen häufig eine unterschiedliche Farbintensität. In der Regel sind die Sektoren unter den positiven Rhomboederflächen<sup>88</sup> dunkler gefärbt, in selteneren Fällen ist es genau umgekehrt.<sup>89</sup>



Links Amethyst von Rio Grande do Sul/Brasilien mit violetten Spitzen und farbloser Basis, rechts Amethyst aus Amatitlan, Guerrero/Mexiko mit zur Basis konzentrierter Färbung und farblosen Spitzen.

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich eine wechselnde Farbzonierung hellerer und dunklerer Lamellen parallel zu den Spitzenflächen, oft nur parallel der positiven Rhomboederflächen. In diesem lamellaren Aufbau wechseln sich feine Lagen (0,03 bis 2 mm stark<sup>90</sup>) dunklerer, hellerer und mitunter komplett farbloser Zonen ab. Nur in be-



sonderen Fällen sind sie daher für das bloße Auge sichtbar, oft wird eine Lupe oder ein Mikroskop benötigt, um sie zu erkennen.

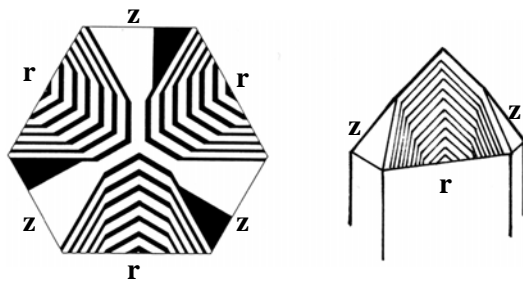
Amethyst-Kristall mit lamellaren Farbzonieren parallel zur positiven Rhomboederfläche (größeren Spitzenfläche)

<sup>88</sup> Die sechsseitige Spitze von Quarzkristallen kann als »Schnittmenge« zweier sich überlagernder, zueinander gedrehter Rhomboeder interpretiert werden (*graphische Darstellungen hierzu siehe Kapitel Bergkristall*). Die Flächen des »positiven Rhomboeders« (Kürzel »r«) sind dabei im Kristall meist ausgeprägter, sie stellen in der Regel die größeren Spitzenflächen dar. Die Flächen des »negativen Rhomboeders« (Kürzel »z«) treten oft weniger in Erscheinung, mitunter nur als kleine Dreiecke zwischen den größeren r-Flächen (*siehe hierzu auch die Abbildung auf der folgenden Seite*). Da sich ein Kristall durch Teilchen-Anlagerung von außen entwickelt, wachsen auf diese Weise sechs Sektoren heran, die immer im Wechsel dem positiven (»r«) oder negativen (»z«) Rhomboeder zugeordnet sind. Das ist keineswegs nur geometrische Theorie, sondern zeigt sich gerade beim Amethyst im verschiedenen Feinbau dieser Sektoren und unterschiedlichen Gehalt an Spurenelementen.

<sup>89</sup> Rudolf Rykart, Quarz-Monographie, 2. erweiterte Auflage, Ott Verlag, Thun 1995

<sup>90</sup> Max Bauer, Edelsteinkunde, Verlag B. Tauchnitz, Leipzig 1932

In den Sektoren der negativen Rhomboeder tritt mitunter keine solche lamellare Farbzonierung auf. Dann ist meist auch die violette Farbe heller als in den Sektoren der positiven Rhomboeder. Das Entstehen dieser lamellenartigen Farbzonon ist darauf zurückzuführen, daß Amethystkristalle in der Regel Zwillingsbildungen rechts- und linksdrehender Quarze sind.<sup>91</sup> Sie sind keine Einkristalle, sondern Kombinationen von Links- und Rechtsquarzen, die sich gegenseitig durchdringen.<sup>92</sup> Aus diesem Grund bilden sich im Feinbau eines Kristalls abwechselnd dünne Lamellen von Links- und Rechtsquarz, eine sogenannte »polysynthetische Verzwilligung«.<sup>93</sup> Diese Lamellen können durch behutsames Ätzen mit verdünnter Flußsäure sichtbar gemacht werden (*Vorsicht – nur fachkundige Personen sollten mit Flußsäure hantieren!*).



*Zwillings-Lamellierung von Amethyst in den Sektoren des positiven Rhomboeders (r), sichtbar gemacht durch Ätzung. Links Querschnitt parallel der Basis, rechts Aufsicht auf die positive Rhomboederfläche (r).<sup>94</sup>*

Jede einzelne Lamelle kann dabei einen anderen Eisengehalt aufweisen, wodurch sich die unterschiedliche Farbtiefe erklärt. Dabei spielt jedoch nicht nur die Menge des Eisens eine Rolle (denn es gibt eisenreiche, aber farblose Zonen), sondern auch dessen Position und Verteilung im Kristallgitter. Eisen kann im Amethyst entweder einen regulären Gitterplatz anstelle des Siliciums einnehmen oder auf Zwischengitterplätzen eingelagert werden. Modernen Untersuchungen zur Folge muß Eisen *in beiden Positionen* vorhanden sein, damit die violette Farbe des Amethysts entsteht. Durch ionisierende Strahlung gibt Eisen auf dem regulären Gitterplatz ein Elektron ab (und wird somit vierwertig), welches von jenem Eisen aufgenommen wird, das sich auf Zwischengitterplätzen befindet (und dadurch zweiwertig wird). Das vierwer-

tige Eisen auf dem Gitterplatz wird nun zum violetten Farbzentrum, während das zweiwertige Eisen keine Farbe verursacht.<sup>95</sup> Seine Anwesenheit ist jedoch notwendig, um das freigewordene Elektron aufzunehmen, sonst ergibt die Strahlung keine bleibende Farbveränderung. Die intensivste Farbe entsteht folglich, wenn sich viel Eisen *sowohl* auf Gitterplätzen, *als auch* auf Zwischengitterplätzen befindet. Dies erklärt die meist hellere Farbe in den Sektoren der negativen Rhomboeder, die oft bis zu 25% weniger Eisen enthalten und zudem häufig ein Ungleichgewicht zwischen Gitter- und Zwischengitterplätzen zeigen.<sup>96</sup> Selbst die Farbgebung des Ametrins wird dadurch schlüssig (siehe das folgende Kapitel). Darüber hinaus wird auch das gelegentliche Ausbleiben der Zwillingslamellen in diesen Sektoren der unterschiedlichen Eiseneinlagerung zugeschrieben.<sup>97</sup> Was sich jedoch nach wie vor jeglicher Erklärung entzieht, sind die genauen Faktoren, die zu den unterschiedlichen Eisengehalten in den einzelnen Bereichen, Sektoren und Zwillingslamellen führen. Schwankungen in der Eisenzufuhr sind als Erklärung hierfür nicht ausreichend,<sup>98</sup> weshalb auf rhythmische Prozesse ähnlich der Achat-Entstehung spekuliert wird<sup>99</sup>, zumal sich Achat und Amethyst in denselben Gesteinen und mitunter sogar in denselben Drusen und Geoden finden. Doch die genauen Hintergründe sind noch immer ungeklärt. Es läßt sich durch Untersuchungen nur feststellen, daß die Dinge so sind, wie oben beschrieben.

Die in Lamellen wechselnde Farbzonierung des Amethysts ist ein unverkennbares Merkmal, das gerade bei Edelsteinen dazu dienen kann, Verwechslungen mit Steinen ähnlicher Farbe zu vermeiden (siehe Abschnitt »Verwechslung und Unterscheidung«) oder Imitationen zu identifizieren (siehe Abschnitt »Fälschungen«). Selbst synthetischer Amethyst liegt meist als Einkristall vor, dem die Zwillingslamellen fehlen. Auch der gebrannte gelbe Amethyst läßt sich dank der Farbzonierung von natürlichem Citrin unterscheiden, welchem die Zwillingslamellen fehlen. Edelstein-ExpertInnen können anhand des typischen Aufbaus der Zwillingslamellen sogar bei geschliffenen Steinen Rückschlüsse auf deren Herkunft und Fundort ziehen.

<sup>91</sup> Mehr zur rechts- und linksdrehenden Polarisierung von Quarzen siehe Kapitel Bergkristall.

<sup>92</sup> Da sich gerade in Brasilien häufig Quarzkristalle finden, bei denen ein Links- und ein Rechtsquarz zu einem Individuum wurden, spricht man/frau hier von einer Zwillingsbildung nach dem Brasilianer-Gesetz.

<sup>93</sup> »Zusammenfügung vieler Lamellen«; von griech. poly = viel und synthesis = Zusammenfügung.

<sup>94</sup> Abbildung aus H.H. Schlössin/A.R. Lang, A study of repeated twinning lattice imperfections and impurity distribution in Amethyst, Philosophical Magazine, Volume 12, Issue 116, Taylor & Francis, Oxford 1965; vom Autor ergänzt um die Bezeichnung der r- und z-Flächen.

<sup>95</sup> Gerhard Lehmann, Farbzentrum des Eisens als Ursache der Farbe von Amethyst, Verlag der Zeitschrift für Naturforschung (A) 1967, Vol. 22, p. 2080-2085

<sup>96</sup> Alvin J. Cohen, New data on the cause for smoky and amethystine color in quartz, Mineralogical Record 20, Nr. 5, Tucson, Sept./Okt. 1989

<sup>97</sup> Jacob I.D. Adekeye/Alvin J. Cohen, Correlation of Fe<sup>4+</sup> optical anisotropy Brazil twinning and channels in the basal plane of amethyst quartz, Applied Geochemistry Journal 1, International Association of GeoChemistry, Columbus 1986

<sup>98</sup> Werner Lieber, Amethyst, Christian Weise Verlag, München 1994

<sup>99</sup> Max Bauer, Edelsteinkunde, Verlag B. Tauchnitz, Leipzig 1932





*Amethyst hell*



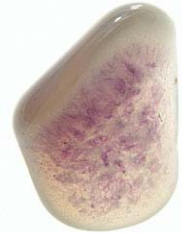
*Amethyst dunkel*



*Amethyst tintig*



*Chevron-Amethyst*



*Amethyst auf Chalcedon*

## Mineralklasse, Chemismus, Varietäten

Amethyst ist die violette Varietät der Kristallquarze, jener Vertreter der Quarz-Gruppe, die mit bloßem Auge sichtbare Kristalle ausbilden, und kann damit je nach Betrachtungsweise der Mineralklasse der Oxide (als Siliciumdioxid) oder den Gerüstsilikaten (als Kieselsäure-Abkömmling mit dreidimensionalen Strukturen) zugerechnet werden. Formel:  $\text{SiO}_2 + (\text{Fe}, \text{Al}, \text{Ti}, \text{Na}, \text{Li})$ . In Spuren enthält Amethyst Eisen, Aluminium, Titan, Natrium und Lithium. Farbgebendes Element ist Eisen mit einem Gewichtsanteil von maximal 0,02 %, wenn es zum Teil als vierwertiges Ion vorliegt (s.o.). Außerdem können feste, flüssige und gasförmige Einschlüsse auftreten. Als Gas findet sich Kohlendioxid ( $\text{CO}_2$ ); als Flüssigkeit wäßrige Lösungen mit Natrium, Lithium, Chlorid, Borat, Carbonat und Silikat ( $\text{H}_2\text{O} + \text{Na}, \text{Li}, \text{Cl}, \text{BO}_3, \text{CO}_3, \text{SiO}_4$ ); als Feststoffe gelbbraune bis schwarze Goethit-Nadeln und -Fasern ( $\text{FeOOH}$ ), rote bis schwarze Lepidokrokit-Blättchen ( $\text{FeOOH}$ ) oder seltener rote Hämatit-Körnchen ( $\text{Fe}_2\text{O}_3$ ). Für die Steinheilkunde relevant sind goethithaltiger Amethyst (Goethitquarz) oder der diverse Einschlüsse enthaltende »Super Seven« (siehe Kapitel Goethitquarz). Darüber hinaus werden helle, dunkle und tintige (schwarzviolette) Farbvarietäten unterschieden; gesondert betrachtet werden auch durchscheinende bis undurchsichtige Varietäten (Amethystquarz, Chevron-Amethyst).

## Verfügbarkeit

Bei transparenten Amethysten gilt: Je dunkler die Farbe, desto seltener. Helle Amethyste sind sehr gut, dunkle Amethyste gut, die tintigen, schwarz-violetten Varietäten dagegen nur selten verfügbar. Amethystquarz und Chevron-Amethyst sind wiederum sehr gut verfügbar, Goethit-Amethyst und prismatische Kristalle sind eher selten, Szepter-Amethyste gar eine Rarität. Obwohl Chalcedon häufig Bestandteil von Amethyst-Drusen ist, sind Trommelsteine oder Schmucksteine dieser Mineral-Kombination auch eher eine Rarität.



## Bestimmungsmerkmale

**Mohshärte:** 7; **Dichte:** 2,63-2,65; **Spaltbarkeit:** parallel zur Rhomboederfläche gut (unvollkommen), in andere Richtungen keine Spaltbarkeit,

muscheliger Bruch, sehr spröde; **Strichfarbe:** weiß; **Transparenz:** durchsichtig (Amethystquarz und Chevron-Amethyst durchscheinend bis undurchsichtig).

## Verwechslungen und Unterscheidung

**Violetter Fluorit:** Als Kristall an der kubischen Kristallform, sonst anhand der Härte (4) und dem glatten, spätigen Bruch identifizierbar. **Cordierit, Skapolith, Kunzit, Saphir und Spinell** sind bei geschliffenen Steinen nur durch mineralogisch-gemmologische Untersuchungen unterscheidbar. Hier kann der für Amethyst typische Wechsel hellerer und dunklerer Farbzonen eine Hilfe sein.

## Fälschungen

Für Rohsteine gibt es keine Fälschungen, allerdings Farbvertiefung durch Bestrahlung mit Röntgenstrahlen, welche nicht nachweisbar ist. Als geschliffene Edelsteine sind Synthesen, Imitationen aus Glas und synthetischem Korund sowie zusammengesetzte Steine (Dubletten) im Handel. Indische Ketten sind oft mit violetterem Öl behandelt. Eine Unterscheidung ist nur durch mineralogisch-gemmologische Untersuchungen möglich.

## Verwendung und Handel

Amethyst wurde in Ägypten bereits vor 5000 Jahren abgebaut und als Schmuckstein verwendet, wie Grabbeigaben des Pharaos Horus-Djer (2964 – 2912 v. Chr.) belegen.<sup>100</sup> Wichtige Amethyst-Fundstellen lagen damals in Nubien, der Region zwischen Assuan im heutigen Südpägypten und Khartoum im Sudan. Ebenso in Indien und Ceylon, woher Amethyste bis in den Nahen Osten gelangten. Aus der antiken griechischen Stadt Mykene gibt es 3500 Jahre alte Amethyst-Ketten, vermutlich ägyptischen Ursprungs. Daß Amethyst zu dieser Zeit nicht nur Schmuckzwecken diente, sondern auch kultische Bedeutung hatte, belegt das in seinen Wurzeln ungefähr 2700 Jahre zurück reichende Alte Testament der Bibel: Hier wird Amethyst im Brustschild des Hohepriesters erwähnt (Exodus 28, 15 – 20). Die im ersten nachchristlichen Jahrhundert verfaßte »Offenbarung des Johannes« im Neuen Testament

<sup>100</sup> Katalog »Das Ägyptische Museum Kairo«, Antikendienst Arabische Republik Ägypten, Verlag Philipp von Zabern, Mainz 1986

schildert Amethyst als Grundstein des neuen Jerusalems (Apokalypse 21, 19 – 20).

Sowohl im antiken Griechenland, als auch in Rom wurde Amethyst als Amulett gegen Trunkenheit getragen.<sup>101</sup> Daran knüpft eine griechisch-römische Sage an, die schildert, daß eine geliebte Nymphe des Dionysos (Bacchus) – Gott des Weines, der Freude, der Fruchtbarkeit und der Ekstase – von der Göttin Artemis (Diana) aus Eifersucht in Amethyst verwandelt wurde.<sup>102</sup> Andere Darstellungen schildern den Fall so, daß die Nymphe durch ihre Verwandlung in Amethyst vor den unsittlichen Nachstellungen des Dionysos geschützt werden sollte. Vielleicht gilt Amethyst auch deswegen als »Stein der Sittlichkeit« (s.u.)?

Seit dem dritten Jahrhundert vor Christus wurden aus Amethyst Kameen<sup>103</sup> gefertigt und zwei besondere Juwelen zeigt ein römisches Ohrgehänge aus dem 3. Jhd. n.Chr., in dem sich facettierte Amethyste befinden.<sup>104</sup> Dies ist umso mehr von Bedeutung, da der Facettenschliff »offiziell« erst im 14. Jahrhundert in Holland erfunden wurde. Während des Mittelalters war Amethyst ein beliebtes Kronjuwel. Von der Kirche wurde er zur Verzierung von Meßkelchen verwendet, bis heute ziert er auch die Bischofsringe.<sup>105</sup>

Die besondere Bedeutung des Amethysts für die christliche Kirche findet sich unter anderem bei Hildegard von Bingen (1098 – 1179). In ihrem »Lapis lapidarius« schreibt sie: »Der Amethyst wächst, wenn die Sonne einen Hof hat, so als ob sie eine Krone trüge. Das geschieht, wenn eine Änderung am Kleid des Herrn, also in der Kirche, bevorsteht«. Darüber hinaus beschreibt sie Amethyst als einen Heilstein bei Hautleiden, Juckreiz, Schwellungen sowie giftigen Bissen und Stichen. Bis in die Renaissance hinein galt Amethyst außerdem als Heilmittel gegen Angstzustände, Geschlechtskrankheiten, Geschwüre, Halsleiden, Hysterie, Lebererkrankungen, Magenleiden, Nervenschmerzen, Pickel, Schlaflosigkeit, Trunksucht und Wassersucht. Er sollte vor unsittlicher Verführung schützen (s.o.), Freundschaft stärken und das Recht auf die Seite des Trägers ziehen.<sup>106</sup>

Auch in fernöstlichen Kulturen und Traditionen steht Amethyst hoch im Kurs. In Indien werden traditionell Götterfiguren aus ihm hergestellt –

meist Darstellungen des elefantenköpfigen Ganesha, dem Gott des inneren und äußeren Reichtums (was zu seinem Thema »Verwirklichung des Lebenstraumes« paßt). In buddhistischen Traditionen gilt er als Stein des Mitgefühls und ist daher auch Buddha selbst geweiht.<sup>107</sup> Die indische Astrologie verwendet Amethyst zum Ausgleich ungünstiger Einflüsse des Saturns<sup>108</sup>, in der westlichen Astrologie wird er dem Planeten Jupiter und dem Tierkreiszeichen Fische zugeordnet. Entsprechend wird er in vielen Chakrenlehren dem Scheitelchakra zugeordnet. Im altamerikanischen Schamanismus dient Amethyst seelischen und geistigen Reinigungsprozessen, von dort stammt auch die Überlieferung, andere Kristalle und Steine mit Amethyst von Fremdbesetzungen zu befreien. Rudolf Steiner spricht über den Amethyst in seinem noch unveröffentlichten Vortrag über »Edelsteine – Heilung – Sinnesorgane« von 1906:

*»Amethyst, im Sechseck kristallisiert, hängt mit der Empfindungsseele des Menschen zusammen. Möglichst dunklen Amethyst tragen, der bewirkt, daß man stärker denken kann. Eine starke Kraft wohnt in den dunklen Amethysten, die so wirken, daß sich das Gehirn wohler fühlt beim Denken. (...) Der Amethyst soll helfen, im Gehirn jene Strömung zu beseitigen, die das logische Denken behindert. (...) Der Diamant kann auf den ganzen Menschen wirken, aber auch der Amethyst. Wenn wir diesen Stein in seiner Wirksamkeit erfassen lernen, haben wir draußen in der Natur eine eigentümliche Erscheinung. Nehmen Sie eine Amethyst-Druse. Da können Sie in der Mitte die Kristalle sehen. In der Mitte, wo die blauen Kristalle sich befinden, haben Sie dann grau-blaue Linien.<sup>109</sup> Da spricht die Natur etwas Ungeheures aus! Sie spricht aus, wie der Mensch vordringen kann, sich selbst durcharbeiten muß durch gegnerische Kräfte, durch Luzifer und Ahriman. Man weiß, daß die feinen Linien von Luzifer und Ahriman herrühren und nicht so gut wirken, und man sieht, wie man durch diese schlechten Kräfte vordringen kann, wenn man den Willen befreit von den triebhaften Kräften, wie man vordringt zum eigentlichen Amethysten, der jetzt entspricht dem vergeistigten Menschen. Er zeigt das Geheimnis des kristallisierten Menschen!«<sup>110</sup>*

Der hier angedeutete Transformationsprozeß findet sich auch in der Edelstein-Homöopathie wieder. Nach Edith Helene Dörre<sup>111</sup> ist Amethyst eine

<sup>101</sup> Plinius d.Ä., Naturkunde, Buch 1-37, Hrsg. Roderich König, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1973-1996

<sup>102</sup> Christian Rätsch/Andreas Guhr, Lexikon der Edelsteine, Akademische Verlagsanstalt, Graz 1989

<sup>103</sup> Kameen sind Edelsteingravuren, bei denen die Figuren und Bilder als Relief aus den Edelsteinen herausgearbeitet werden (ital. cameo = Edelsteinrelief).

<sup>104</sup> Gefunden bei Carnuntum in Niederösterreich, heute im Kunsthistorischen Museum Wien, Antikensammlung, Inventar VIIb 407/8.

<sup>105</sup> Werner Lieber, Amethyst, Christian Weise Verlag, München 1994

<sup>106</sup> Paul Ruppenthal, Mythologie der Edelsteine, Ruppenthal KG, Idar-Oberstein 1988

<sup>107</sup> Christian Rätsch/Andreas Guhr, Lexikon der Edelsteine, Akademische Verlagsanstalt, Graz 1989

<sup>108</sup> Howard Beckmann, Jyotish Gem Therapy, [www.vedicworld.org](http://www.vedicworld.org); Harish Johari, Die sanfte Kraft der edlen Steine, Windpferd Verlag, Aitrang 1987

<sup>109</sup> Vermutlich werden hier dunkle Einschlüsse aus Goethit oder Lepidokrokit angesprochen, die in Amethyst gelegentlich lange Fasern oder Fäden bilden.

<sup>110</sup> Aus einer Vortragsnachschrift vom 19.10.1906, siehe Klartextarchiv der Steinerdatenbank, [www.steiner-klartext.net](http://www.steiner-klartext.net) (Jahrgang 1906 / 19. Oktober)

<sup>111</sup> Edith Helene Dörre, Das Edelsteinfundament, Natanja Verlag, Quern / Novalis Verlag, Schaffhausen 2007

Hilfe für Wandlung und Transformation, Sterben und Tod; Verlust; Schuld, Sünde, Scham und Angst; Sucht; Verabschieden von bewährten Formen; Authentisch sein; Erkenntnis des Wesentlichen; Umgang mit (väterlicher) Autorität und insbesondere für die Herzensbefreiung. Der australische Edelstein-Homöopath Peter Tumminello bezeichnet Amethyst entsprechend als das »Elixier der Liebe«, das vor allem Menschen eine Hilfe ist, die sich allein, getrennt, isoliert, leidend, energie-los, ausgebremst und ungeliebt sowie abhängig, gebunden, verhaftet und bedrückt fühlen – insbesondere wenn ihnen eine verzweifelte Suche nach Liebe zu eigen ist. In diesen Fällen kann Amethyst als Homöopathicum helfen, allumfassende und freilassende Liebe, Nähe, Verbundenheit, Geborgenheit, Vergebung, Balance, Erdung, Reinigung und Befreiung wiederzufinden.<sup>112</sup>

Vor diesem reichhaltigen kulturellen, mythologischen und heilkundlichen Hintergrund wird verständlich, weshalb Amethyst auch heute noch zu den beliebtesten Schmuck-, Wellness- und Heilsteinen gehört. Amethystdrusen werden daher nicht nur zur Dekoration, sondern auch zur Harmonisierung des energetisch/feinstofflichen Raumklimas verwendet. Als Sammelmineralien sind insbesondere die selteneren Erscheinungsformen (prismatische Kristalle, Szepter-Amethyste, Kristalle mit Wassereinschlüssen etc.) sehr begehrt.



*Amethyst-Druse, Rio Grande do Sul/Brasilien*

## Analytische Steinheilkunde

Amethyst ist besonders für Menschen geeignet, die in sich ruhen oder ihre innere Mitte suchen

<sup>112</sup> Peter Tumminello, *Twelve Jewels, The Medicine Way*, Sydney 2005; auch erhältlich im Narayana Verlag, Kändern/Deutschland

(trigonale Struktur). Er hilft, den eigenen Lebensraum zu entdecken (primär), zu entwickeln (sekundär) oder zu vollenden (tertiär), indem er die Wahrnehmung (Gerüstsilikat) und Fähigkeit zur Realisierung (Quarz) auf Verborgenes (Violett) richtet, um eine Klärung und Auflösung (vierwertiges Eisen) einschränkender Faktoren zu bewirken.

## Wirkungsprinzip

Amethyst unterstützt in dem Bestreben, sich von Anhaftungen zu lösen und mit sich selbst und anderen ins Reine zu kommen.

## Heilwirkung, Indikationen

**Spirituell** fördert Amethyst eine dauerhafte geistige Wachheit und Bewußtheit. Er unterstützt das Bestreben, die Vorgänge des Lebens von höherer Warte zu betrachten und sich dadurch aus Anhaftungen und Verstrickungen zu lösen. Auf diese Weise regt Amethyst Klärungsprozesse an und führt zu geistiger Reife. Er fördert Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit und stärkt den Gerechtigkeitsinn und das Urteilsvermögen. Amethyst unterstützt die Erkenntnis, daß die materiellen und geistigen Aspekte des Lebens zwar gleichermaßen Gültigkeit besitzen, daß unser »Erleben« aber stets ein *geistiger* Vorgang ist, geprägt davon, wonach wir greifen, woran wir uns binden, was wir loslassen und wovon wir uns fern halten. Auf diese Weise dient er dem Verständnis, daß wir geistige Wesen

sind, und daß es vor allem geistige Einstellungen sind, die unser Erleben prägen. Amethyst fördert daher den Sinn für Spiritualität und die Erkenntnis der geistigen Wirklichkeit. Er macht es leichter, auf der einen Seite die Vergänglichkeit der Dinge und auf der anderen Seite die Beständigkeit der geistigen Existenz zu erkennen. Daraus kann das Verständnis entstehen, weshalb das Anhaften an Vergänglichem zu Leid führt – und mit dem Realisieren dieses Verständnisses fällt das Loslassen leichter und wir gewinnen

inneren Frieden. Dasselbe Verständnis hilft jedoch auch, den eigenen Lebensraum zu erkennen, deutlicher wahrzunehmen, welche Ziele wir erreichen, nach welchen Werten wir leben, welche Wünsche wir erfüllen und welche Begegnungen wir anstreben wollen – sprich: welchen Sinn wir unserem Leben geben. Bei einer solchen Sinnsuche kann Amethyst eine gute Hilfe sein. Er wird daher auch als Meditationsstein sehr geschätzt, da



er hilft, die Aufmerksamkeit vom ständigen inneren Dialog zu lösen, innere Stille zu entwickeln und die dem Selbst innewohnende Weisheit zu entdecken.

**Seelisch** hilft Amethyst daher aus Nervosität, Streß, Anspannung, innerem Kampf, Verstimmungen, Unzufriedenheit, negativen Gefühlen sowie insbesondere aus Kummer und Trauer heraus und unterstützt die Bewältigung von Verlusten. Bei einem Verlust bricht der Kontakt zu einem Wesen oder einer Sache: Die Nähe und das Streben zueinander, der Austausch miteinander, das Teilen von Gemeinsamkeiten und das Verständnis füreinander werden vereitelt. Dadurch wird ein angestrebtes Erleben unmöglich und wir stehen in dem Zwiespalt, daß wir einerseits die Wiederkehr des Gewünschten anstreben, aber andererseits an dessen Unerfüllbarkeit glauben. Das macht Verluste so besonders schmerzvoll. Hier kann das »notwendige« Loslassen erleichtert werden, wenn wir genau erkennen, welches »Erleben« (im geistigen Sinne) in welcher Art und Weise uns verloren ging. Denn damit ist dieses Erleben als »geistiges Potential« bereits wiedergewonnen und kann von uns neu verwirklicht werden. In diesen Erkenntnisprozessen kann Amethyst eine Hilfe sein, da er das bewußte Betrachten von höherer Warte fördert (s.o.). Auch wenn diese Vorgänge oft nur am Rande unseres Bewußtseins verlaufen, erleben wir das Resultat doch deutlich als Erleichterung und Befreiung. Möglicherweise fließen dabei auch Tränen, doch die sind als Vorboten der Erleichterung zu sehen und sollten keinesfalls unterdrückt werden! Durch ähnlich genaues Hinschauen hilft Amethyst zudem, innere Bilder und Träume zu klären. Erinnerungen, Phantasien, Wahrnehmungen, Erwartungen, geistige Entwürfe, Tag- und Nachtträume werden bewußter und deutlicher. Dies fördert einerseits die Intuition und Inspiration und ermöglicht andererseits ein besseres Verstehen dessen, was in uns vorgeht, was uns berührt, bewegt, motiviert oder demotiviert. In dem Maß, in dem dieses Verstehen zunimmt, läßt die unbewußte Wirksamkeit vieler Bilder und Träume nach, wodurch sich die Fähigkeit verbessert, das Leben durch bewußte Entscheidungen zu gestalten. Aus diesem Grund unterstützt Amethyst die Auflösung von Ängsten, Enttäuschungen, alten Schmerzen und Verletzungen, Zurückweisungen, Gefühlen des Getrenntseins (auch Heimweh), von Sehnsucht und Entfremdung, zwanghaften Verhaltensmustern, schlechten Gewohnheiten, unkontrollierbaren Mechanismen, Triebhaftigkeit, Suchtverhalten oder unstillbarem Verlangen. Dadurch wird es leichter, frei und selbstbestimmt zu handeln. Ebenso hilft er bei innerer Unruhe, Schuldgefühlen, schlechtem Gewissen, Resignation und dem Gefühl der Ohnmacht, wenn wir Mühe haben, gewünschte Veränderungen im Leben herbeizuführen. Amethyst ist daher ein guter Begleiter in therapeutischen Prozessen. Er bringt ein gelöstes, freies Lebensgefühl, macht emotional stabiler und

hilft, die eigene innere Mitte zu finden. Indem er das Auflösen von Zwängen unterstützt, entsteht ein geschützter innerer Freiraum, in dem sich Ideen und Impulse unter bewußter Prüfung entwickeln können, bis sie reif sind, durch die Tat verwirklicht zu werden. Diese Wirkungen des Amethysts spiegeln sich auch im Traumgeschehen wider: Legen wir einen Amethyst unter das Kopfkissen (am besten einen hellen, klaren), so wird das Traumgeschehen zunächst stark angeregt. Dabei tauchen zuerst typische »Entrümpelungsträume« auf, in denen unverarbeitete Eindrücke, Erlebnisse und vergangene geistige Entwürfe aufgearbeitet werden, was häufig mit Unruhe und oberflächlichem Schlaf einhergeht. Nach einiger Zeit nimmt diese Art Träume jedoch immer weniger Raum ein, stattdessen nehmen lebendige, kreative Träume zu, in denen wir Pläne und neue Entwürfe für unser Leben durchspielen, prüfen und entwickeln. Gleichzeitig wird der Schlaf dann ruhiger, tiefer und erholsamer.

**Mental** fördert Amethyst aufgrund der o.g. inneren Klärung Nüchternheit, Bewußtheit, Sammlung, innere Ruhe und eine gute Beobachtungsgabe. Er hilft, ganz in der Gegenwart zu sein (was übrigens auch das »geistige Ankommen« von Neugeborenen erleichtert) und alle Erlebnisse, auch unangenehme, gleichermaßen zu konfrontieren. Dadurch fördert er die bewußte Verarbeitung unserer Wahrnehmung. Das kann nach Unfällen und Schockzuständen helfen, das Bewußtsein aus dem traumatischen Erlebnis zu lösen und wieder in die Gegenwart zu kommen. Seine ernüchternde Wirkung ist so stark, daß sie sogar leichte Rauschzustände überwinden hilft. Diesem Umstand verdankt Amethyst seinen Namen (s.o.). Verkehrsteilnehmer seien allerdings gewarnt: Der gegebenenfalls erhöhte Blutalkoholspiegel bleibt meßbar, auch wenn Verstand und Geist deutlich klarer werden. Amethyst hilft, jene Gedanken und Bilder, die uns in die Vergangenheit ziehen oder Zukunftssorgen nähren, ruhig zu betrachten und bewußt zu verarbeiten. Auf diese Weise können wir aus ihnen unsere Schlüsse ziehen, daraus lernen, und sie anschließend verabschieden. Das beendet grüblerisches Gedankenkreisen und verbessert die Konzentrationsfähigkeit und Effektivität im Denken und Handeln. Was das Erschließen neuer Informationen angeht, kann Amethyst allerdings auch zum pedantischen Sammeln tausender Details verführen, zur Neigung, es immer ganz genau zu nehmen (siehe z.B. den Text dieses Kapitels). Amethyst lenkt den Blick gerne dorthin, wo sich etwas unserem Bewußtsein entzieht, wo sich Rätsel und Fragen stellen, wo wir um Verstehen ringen. Er macht es uns leichter, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden und dadurch klärende Erkenntnisse zu gewinnen, insbesondere wenn diese durch Ablenkungen, Verwirrung, unklare Sachverhalte, falsche (d.h. der Situation nicht angemessene) Vorstellungen und Be-

trachtungen oder zu große eigene Betroffenheit verschleiert waren. Daher kann Amethyst eine große Hilfe sein, wenn es gilt, komplizierte Sachverhalte zu durchdringen, Gerechtigkeit und Fairness walten zu lassen, etwas objektiv zu beurteilen oder einfache und gut anwendbare Lösungen zu finden. Er hilft, Grenzen zu respektieren und ermöglicht selbst in schwierigen Situationen, Verantwortung zu übernehmen und die Konsequenzen unserer Entscheidungen und Handlungen zu (er-)tragen. Dadurch werden wir fähig, Konflikte zu lösen und aus innerem Frieden heraus auch äußeren Frieden zu schaffen.



*Amethyst, Rio Grande do Sul/Brasilien*

**Körperlich** wirkt Amethyst allgemein kühlend, spannungslösend und schmerzlindernd, auch bei Verletzungen, Blutergüssen (Hämatomen), Verstauchungen, Verrenkungen, Zerrungen, Prellungen und Schwellungen. Er hilft bei Hitzeempfindlichkeit, harmonisiert die Gehirnfunktionen, beruhigt die Nerven, bringt Entspannung, senkt Fieber und Blutdruck (einer der besten Heilsteine bei Bluthochdruck!), reduziert Streßhormone und löst Muskelverspannungen aller Art. Besonders hilfreich ist er bei manchen Formen von Migräne, bei Verspannungskopfschmerzen, Rücken- und Nackenbeschwerden (auch bei Schleudertrauma) sowie Verspannungen der Kiefermuskulatur und des Augen Umfelds. Amethyst lindert spannungsbedingte Augenleiden wie Augenzittern (Nystagmus), Fehlsichtigkeit (Kurz- und Weitsichtigkeit), Sehschwäche, Schielen etc., und hilft bei druckempfindlichen, tränenden, brennenden oder geröteten Augen, wenn diese als Folge von Überanstrengung auftreten (Augenermüdung). Amethyst löst zudem streßbedingte Störungen wie Beklemmungen, Engegefühle, Atemnot, Druck, Zittern, Herzbeschwerden, Verdauungsstörungen und Darmbeschwerden auf. Er reguliert die Dickdarmfunktionen, insbesondere Reinigungsvorgänge und Wasseraufnahme. Dadurch können intensive Amethyst-Anwendungen kurzzeitig leichten Durchfall auslösen (Reinigung!), zugleich ist Amethyst jedoch sowohl bei krankheitsbedingtem Durchfall, als auch Verstopfung hilfreich. Die von Amethyst angeregten Reinigungsprozesse führen langfristig zu einer Verbesserung der Darmflora, wodurch

Blähungen, Fäulnis und Gärungsprozesse reduziert werden, also weniger Giftstoffe im Darm entstehen. Das führt zu einem Empfinden von Reinheit und Leichtigkeit und hilft sogar, Darmparasiten zu reduzieren. Auch Juckreiz am After geht zurück. Die Gesundung des Darms wirkt sich wiederum positiv auf die Schleimhäute der Atemwege, die Lunge und die Haut aus – jene Organe, welche im Bedarfsfall Reinigungsprozesse des Darms übernehmen, dadurch jedoch selbst beeinträchtigt werden und auf Dauer Beschwerden entwickeln. Amethyst macht daher die Atmung freier, verbessert den Gasaustausch in der Lunge und ist einer der besten Heilsteine für die Haut. Hier wirkt er reinigend, indem er die Hautporen öffnet und die Schweißabsonderung reguliert (was SaunagängerInnen gut beobachten können). Auf diese Weise kann Amethyst bei fettigen Hautunreinheiten, Akne, Furunkeln, Ausschlägen, Ekzemen und Pilzinfektionen helfen. Selbst die Rückbildung von Abszessen wird gefördert, da Amethyst hilft, die angesammelten Entzündungsprodukte abzubauen. Lindernd wirkt er auch bei Schuppenbildung, Sonnenbrand, Blasenbildung, Juckreiz, Insektenstichen und Zeckenbissen. Bei Neurodermitis wirkt Amethyst nicht ursächlich heilend, hilft aber symptomatisch gegen den Juckreiz, was sehr wichtig sein kann, da aufgekratzte Stellen oftmals Sekundärinfektionen (durch Staphylokokken o.ä.) ausgesetzt sind. Langfristig verbessert Amethyst die Regeneration der Haut und der darunter liegenden Gewebe, was sogar zur Rückbildung von Warzen, Schwielen und Hornhäuten sowie von Couperose (sichtbaren feinen Blutgefäß-Reisern im Gesicht) und Rosazea (fleckigen Rötungen) führen kann. Durch die Veränderung der Schweißabsonderungen und des Körpergeruchs sinkt die Gefahr von Zeckenbissen beim Aufenthalt in entsprechendem Gelände, was gerade auch bei Tieren eine große Hilfe sein kann.

## Anwendung

**Varietäten:** Da die violette Farbe in der Wirkung von Amethyst eine maßgebliche Rolle spielt, gilt sowohl für körperliche wie geistige Wirkungen der Grundsatz: Je dunkler, desto intensiver! Hartnäckige, starke oder wenig wandelbare Erscheinungsformen sprechen daher eher für dunkle Varietäten; leichtere, schwache und veränderliche Erscheinungsformen eher für hellere Varietäten. Zum Klären von Träumen sind helle, klare Amethyste, z.B. die Maraba-Amethyste aus Brasilien oder die klaren Amethyst-Kristalle aus Mexiko zu empfehlen. Intensiv dunkle Amethyste wie z.B. aus Uruguay regen das Traumgeschehen so stark an, daß sich die Erholung im Schlaf verschlechtert, was auf Dauer kontraproduktiv wirkt. Darüber hinaus unterscheidet sich die Wirkung verschiedener Amethyst-Varietäten nur minimal<sup>113</sup>, so daß sie in der Praxis meist vernachlässigt werden kann.

<sup>113</sup> Vgl. M. Gienger, Heilsteine – 430 Steine von A bis Z.



**Methoden:** Amethyst ist generell für alle Anwendungsmethoden geeignet: Er kann als Kristall, Rohstein oder Trommelstein (Handschmeichler) in der Hand gehalten und in der Hosentasche mitgeführt werden; als Armband, Kette, Anhänger, gebohrter Trommelstein oder Schmuckstein getragen sowie je nach gewünschter Wirkung auf die betreffenden Organe aufgelegt, umgebunden oder mit Pflaster aufgeklebt werden. Amethyst läßt sich in Edelsteinmassagen<sup>114</sup> und als Edelsteinwasser, Edelstein-Elixier, Edelsteinöl und Edelsteinsalbe einsetzen; als Gruppe und Druse im Raum aufstellen (gut für Schutz und friedliche Atmosphäre<sup>115</sup>) oder als Steinkreis auslegen. Sehr intensiv wirkt, wenn er zugleich innerlich (z.B. als Edelsteinwasser oder Edelsteinelixier) und äußerlich (z.B. durch Tragen oder als Massage) angewandt wird. Für alle spirituellen, seelischen und mentalen Wirkungen empfiehlt sich die Meditation mit Amethyst (z.B. durch kontemplatives Betrachten), da mit Steinen bewußt vollzogene Handlungen wesentlich wirksamer sind, als das unbewußte Mitführen. Das mit der Wasserdampfmethode<sup>116</sup> hergestellte Amethystwasser nach Hildegard von Bingen zeigt die besten Wirkungen bei Hautbeschwerden. Die besten Wirkungen bei Verspannungskopfschmerzen, allgemeinen Muskelverspannungen und Bluthochdruck zeigen energetische Behandlungen mit Amethyst-Drusenstücken.

**Dosierung:** Amethyst ist ein gut verträglicher Stein, daher gibt es in der Dosierung meist keine Obergrenzen. Er kann prinzipiell längere Zeit (Wochen und Monate) rund um die Uhr getragen werden, ebenso können täglich mehrere Liter Edelsteinwasser getrunken werden. Bei Edelstein-Elixieren werden je nach Hersteller und Anwendungsgebiet 3 – 5 x täglich 4 – 7 Tropfen empfohlen. Lediglich die einzelne energetische Behandlung mit Amethyst-Drusenstücken sollte auf 5 – 10 Minuten begrenzt werden, um ein Absacken des Kreislaufs zu vermeiden. Die Behandlung kann bei Bedarf jedoch mehrmals täglich wiederholt werden.

**Hinweise:** Amethyst ist ungiftig, kann also mit allen gängigen Methoden zur Herstellung von Edelsteinwasser verwendet werden.<sup>117</sup> Bitte beachten Sie jedoch, daß sich bei der Herstellung von Edelsteinwasser kleine Splitter lösen können (Wasser abseihen!), und achten Sie auf weitere Hinweise zur Handhabung und Hygiene in der Literatur. Feines Amethystpulver (z.B. beim Schlei-

fen) sollte nicht eingeatmet werden, da aufgenommener Quarzstaub die Lunge schädigen kann (Silikose, Staublunge). Obwohl radioaktive Strahlung zur Farbentstehung notwendig war, ist Amethyst selbst nicht radioaktiv, er kann also in allen Körperbereichen längere Zeit getragen werden.



*Behandlung mit Amethyst-Drusenstücken: Durch vorsichtiges, schwingvolles Ausstreichen von oben nach unten im Abstand von wenigen Zentimetern können Verspannungen gelöst und hoher Blutdruck gesenkt werden. Details siehe Gienger, Die Heilsteine Hausapotheke<sup>118</sup>*

## Sonstiges

Amethyst-Drusen und Amethyst-Drusenstücke können zur feinstofflichen Reinigung anderer Heilsteine verwendet werden. Dazu werden die betreffenden

Steine lediglich in eine Amethyst-Druse oder auf ein Amethyst-Drusenstück gelegt. Die aus den Kristallspitzen strahlende Energie durchdringt die darauf liegenden Steine mit der befreienden Amethyst-Information (»Löse alles Anhaftende«), wodurch Fremd-



<sup>114</sup> Vgl. M. Gienger u.a., Edelstein-Massagen; M. Grundmann, Edelstein-Balance; M. Gienger/U. Metz, Joya®-Massagen; E. Kliegel, Massagen mit Edelsteingriffeln.

<sup>115</sup> Vgl. M. Gienger, Reinigen – Aufladen – Schützen

<sup>116</sup> Vgl. M. Gienger, Die Heilsteine der Hildegard von Bingen; M. Gienger, Die Heilsteine Hausapotheke; M. Gienger/J. Goebel, Edelsteinwasser.

<sup>117</sup> Vgl. M. Gienger/J. Goebel, Edelsteinwasser; M. Gienger/J. Goebel, Wassersteine.

<sup>118</sup> Vgl. M. Gienger, Die Heilsteine Hausapotheke.

formationen gelöst werden. Die reinigende Wirkung des Amethysts erstreckt sich auf alle Lebensformen und Lebensbereiche, daher unterstützen Amethyst-Drusen auch die feinstoffliche Reinigung von Räumen und Plätzen.<sup>119</sup>

## Reinigung und Pflege

Mit Ausnahme von Drusen und Drusenstücken wird auch Amethyst selbst zur feinstofflichen Reinigung am besten zuerst unter fließendes Wasser gehalten und anschließend einige Stunden auf ein Amethyst-Drusenstück bzw. in eine Amethyst-Druse gelegt. Dies genügt zum Entladen, Reinigen und Aufladen.<sup>7</sup> Amethyst-Drusen und Drusenstücke reinigen sich selbst, wenn sie eine Zeit lang nur »für sich«, d.h. ohne andere aufgelegte Steine, stehen können. In Abständen von mehreren Monaten kann es sinnvoll sein, sie mit klarem Wasser abzuspolen, wobei zuletzt destilliertes Wasser verwendet werden sollte, um Kalkablagerungen zwischen den Kristallspitzen zu vermeiden. Da manche Amethyste im Sonnenlicht verblassen können, sollte Amethyst nicht der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden.

## Literatur

J.I.D. Adekeye/A. J. Cohen, Correlation of Fe<sup>4+</sup> optical anisotropy Brazil twinning and channels in the basal plane of amethyst quartz, *Applied Geochemistry Journal* 1, International Association of GeoChemistry, Columbus 1986  
M. Bauer, Edelsteinkunde, Verlag B. Tauchnitz, Leipzig 1932  
Howard Beckmann, Jyotish Gem Therapy, [www.vedicworld.org](http://www.vedicworld.org)  
B. Bruder, Geschönte Steine, Neue Erde, Saarbrücken 2005  
A.J. Cohen, New data on the cause for smoky and amethystine color in quartz, *Mineralogical Record* 20, Nr. 5, Tucson 1989  
R. Dedeyne & I. Quintens, Tables of Gemstone Identification, Glirico, 2007  
Deer, Howie & Zussman, An Introduction to the rock forming Minerals, Pearson Prentice Hall, 1992  
E.H. Dörre, Das Edelsteinfundament, Natanja Verlag, Quern / Novalis Verlag, Schaffhausen 2007  
W.F. Eppler, Praktische Gemmologie, Rühle-Diebener-Verlag, 1984  
M. Gienger, Die Heilsteine der Hildegard von Bingen, Neue Erde, Saarbrücken 2004  
M. Gienger, Die Heilsteine Hausapotheke, Neue Erde, Saarbrücken 2004  
M. Gienger, Die Steinheilkunde, Neue Erde, Saarbrücken 1995  
M. Gienger u.a., Edelstein-Massagen, Neue Erde, Saarbrücken 2004  
M. Gienger, Heilsteine – 430 Steine von A bis Z, Neue Erde, Saarbrücken 2003  
M. Gienger, Reinigen – Aufladen – Schützen, Neue Erde, Saarbrücken 2008  
M. Gienger/B. Bruder, Welcher Heilstein ist das?, Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart 2009

M. Gienger/J. Goebel, Edelsteinwasser, Neue Erde, Saarbrücken 2006  
M. Gienger/J. Goebel, Wassersteine, Neue Erde, Saarbrücken 2006  
M. Gienger/W. Maier, Heilsteine der Organuhr, Neue Erde, Saarbrücken 2007  
M. Gienger/U. Metz, Joya®-Massagen, Neue Erde, Saarbrücken 2006  
M. Gienger/L. Miesala-Sellin, Stein und Blüte, Neue Erde, Saarbrücken 2000  
H.A. Gilg et al., Genesis of amethyst geodes in basaltic rocks of the Serra Geral Formation (Ametista do Sul, Brazil), in *Mineralium Deposita* 38, p. 1009-1025, Springer Verlag, Berlin 2003  
R. A. Grimaître, Edelstein-Elixiere, Neue Erde, Saarbrücken 2006  
M. Grundmann, Edelstein-Balance, Neue Erde, Saarbrücken 2010  
A. Jakobi, Der Heilsteine Ratgeber, edel intermedia, Ludwigsburg 2010  
H. Johari, Die sanfte Kraft der edlen Steine, Windpferd Verlag, Aitrang 1987  
Karfunkel Steinheilkunde-Informationen, Michael Gienger GmbH, Tübingen 2010  
Katalog »Das Ägyptische Museum Kairo«, Antikendienst Arabische Republik Ägypten, Verlag Philipp von Zabern, Mainz 1986  
E. Kliegel, Massagen mit Edelsteingriffen, Neue Erde, Saarbrücken 2008  
W. Kühni/W. von Holst, Enzyklopädie der Steinheilkunde, AT-Verlag, Aarau 2003  
G. Lehmann, Farbzentrum des Eisens als Ursache der Farbe von Amethyst, *Verlag der Zeitschrift für Naturforschung (A)* 1967, Vol. 22, p. 2080-2085  
W. Lieber, Amethyst, Christian Weise Verlag, München 1994  
H. Lüschen, Die Namen der Steine, Ott Verlag, Thun 1979  
G. Markl, Minerale und Gesteine, Elsevier, 2004  
F. Müller, Gesteinskunde, Ebner Verlag, 2005  
Plinius d.Ä., Naturkunde, Buch 1-37, Hrsg. Roderich König, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1973-1996  
Ch. Rättsch/A. Guhr, Lexikon der Zaubersteine, Akademische Verlagsanstalt, Graz 1989  
H.J. Rössler, Lehrbuch der Mineralogie, VEB, 1991  
P. Ruppenthal, Mythologie der Edelsteine, Ruppenthal KG, Idar-Oberstein 1988  
R. Rykart, Quarz-Monographie, 2. erweiterte Auflage, Ott Verlag, Thun 1995  
H.H. Schlössin/A.R. Lang, A study of repeated twinning lattice imperfections and impurity distribution in Amethyst, *Philosophical Magazine*, Volume 12, Issue 116, Taylor & Francis, Oxford 1965  
I. Silveira, Wesen und Wirken der Kristalle, Neue Erde, Saarbrücken 2009  
Steinheilkunde e.V., Ergebnissammlung Forschungsprojekt, Kulmbach 2010  
P. Tumminello, Twelve Jewels, The Medicine Way, Sydney 2005  
[www.mineralienatlas.de](http://www.mineralienatlas.de)  
[www.mindat.org](http://www.mindat.org)  
[www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)

<sup>119</sup> Vgl. M. Gienger, Reinigen – Aufladen – Schützen